

Lernen funktioniert nicht ohne Laptop

Da Schule und Ausbildung digital laufen, brauchen auch Geflüchtete Computer / Freundeskreis Asyl bittet um Gerätespenden

Von Dora Schöls

RHEINFELDEN. In der Pandemie sind viele Arbeitnehmende, vor allem aber die Schüler angewiesen auf Technik: Homeoffice und Homeschooling gehen nur mit Computer. Das stellt auch Geflüchtete vor große Herausforderungen. Der Freundeskreis Asyl ruft deshalb zum Spenden von nicht mehr gebrauchten Laptops auf.

Shahad Aljaberi weiß, wie Lernen geht. Im Irak war sie Lehrerin. In Belgien, wohin sie mit ihrer Familie zuerst geflohen war, hat sie eine Ausbildung zur Erzieherin gemacht. In Rheinfelden lebt sie seit knapp zwei Jahren, im Juli will sie ihre Fortbildung zur Tagesmutter abschließen. Aber lernen, das kann sie im Moment nur mit einem Laptop, denn ihre Fortbildung läuft digital.

Samstags sind es sieben Stunden, erzählt die 29-Jährige, mittwochs vier Stunden Videokonferenz. Dazu muss sie pädagogische Konzepte erarbeiten und aufschreiben. „Das geht mit dem Handy nicht.“ Auch für ihre zwei Töchter, acht und elf Jahre alt, braucht sie die Technik, fürs Homeschooling an der Goetheschule. Irgendwie scheint es bislang auch geklappt zu haben, die ältere Tochter hat keine Empfehlung für die Realschule bekommen, sagt Shahad Aljaberi stolz. Aber seit etwa einem Monat klappe es deutlich besser. Da hat sie einen Laptop vom Freundeskreis Asyl bekommen. „Viele Geflüchtete sind inzwischen in der Ausbildung oder in der Schule“, sagt Rüdiger



FOTO: DORA SCHÖLS

Der Freundeskreis Asyl sammelt Laptops für Geflüchtete. Rüdiger Lorenz peppt die alten Geräte auf, Shahad Aljaberi aus dem Irak erhielt eines, sie braucht es für ihre Fortbildung zur Tagesmutter.

Lorenz vom Freundeskreis Asyl. „Und mit Corona war klar: Was vorher in Präsenz ging, muss online funktionieren – oder es funktioniert gar nicht.“ Bereits im vergangenen Juni hatte der Freundeskreis zu Laptop-Spenden aufgerufen, danach seien mehr als 30 Geräte abgegeben worden, sagt Lorenz. „Aber der Bedarf ist immer noch groß, wir können locker nochmal 30 brauchen.“ Das Jobcenter muss

zwar die Kosten für ein Endgerät übernehmen, wenn die Schulen diese nicht stellen. Laut Rüdiger Lorenz reicht das aber oft nicht, gerade bei mehreren Kindern in einer Familie. Und auch nach der Pandemie werde der Bedarf bestehen bleiben: „Diese Kompetenzen sind heute in jedem Beruf nötig“, sagt Lorenz. Die Kinder müssen lernen, Computer zu bedienen – dafür brauchen sie aber auch ein

Gerät. „Corona hat das zu einer existenziellen Frage gemacht.“

Shahad Aljaberi nickt. Gut lernen können, das ist ihr wichtig. Ihre Tochter möge zum Beispiel kein Mathe, sie selbst aber sagt: „Ich liebe Mathe.“ Also lernen die beiden zusammen. Auch die Lehrerin der Tochter sei eine große Hilfe, wenn sie Fragen zu den Hausaufgaben habe, schicke diese ihr die Lösung. Nachdem die Familie in Belgien kein Asyl bekam, seien sie nach Deutschland gekommen. Noch warten sie auf die Entscheidung ihres Verfahrens, mit der Hilfe vom Freundeskreis konnte Aljaberi aber Sprachkurse besuchen und die Weiterbildung zur Tagesmutter anfangen. Gerade lernt sie selbstständig für die nächste Sprachprüfung, Niveau B2 – auch dafür ist der Laptop gut.

Die Spenden entgegen nimmt die IT-Firma von Rüdiger Lorenz, die sie auch aufrüstet. Denn die Geräte seien zum Teil schon etwas altersschwach, sodass die modernen Programme nicht darauf laufen, erklärt Lorenz. Gespendete Laptops sollten funktionsfähig und nicht älter als sechs oder sieben Jahre sein, so Lorenz. Der Speicher wird dann erweitert, eine SSD-Festplatte eingebaut. Das koste zwischen 30 und 60 Euro pro Gerät – daher ist Lorenz dankbar, dass inzwischen mehrere lokale Firmen Geld für die Aufrüstung gespendet haben.

Wer einen Laptop oder Computer abgeben möchte, kann das tun bei Rüdiger Lorenz, Friedrich-Jung-Straße 5 in Rheinfelden, Telefon 07623/7977900.